

Vom Sinn des Lernens

WETZIKON Am Mittwochabend, 2. Juli, erhielten die Schülerinnen und Schüler der Wirtschaftsschule KV Wetzikon ihre Abschlusszeugnisse im Rahmen einer festlichen und fröhlichen Abschlussfeier. Die Leistungen waren überdurchschnittlich; von 234 Kandidatinnen und Kandidaten durften 95 Prozent ihr Abschlusszeugnis in Empfang nehmen.

«Das ‹L› können Sie nun wegwerfen, Sie haben die Prüfung bestanden», begrüßte der Rektor der Wirtschaftsschule KV Wetzikon, Dr. Jürg Haefelin, die tausendköpfige Besucherschar und schmiss das Lernfahrer-‹L› ins Publikum. Er begrüßte die Berufsmaturandinnen und -maturanden, deren Lehrmeisterinnen und Lehrmeister, die Eltern, Verwandten und Lehrer. «Sie alle haben wesentlich dazu beigetragen, den Lernenden die notwendige Stütze und Rücken- deckung zu gewährleisten!»

Vom Sinn des Lernens

«Sie wissen jetzt, dass es ‹il faut que je fasse› heisst, ebenso wie Sie Aktivsätze problemlos in passive verwandeln können, dazu buchen Sie die transitorischen Aktiven ins richtige Konto und unterhalten sich flüssend auf Englisch», hebt der Rektor an. Das Lernen machte Sinn, damit die Lehrabschlussprüfung hatte bestanden werden können, doch auch in Zukunft wird man auf das Wissen zurückgreifen

können. Das aktuelle WM-Fussballfieber verglich Haefelin mit dem Berufsalltag und zog sich ein Schweizer Fussball-T-Shirt über: «Nicht nur im Fussball, sondern auch im Berufsalltag ist das Team wichtig. Das Zusammenspiel muss funktionieren, und man muss lernen, nicht nur mit Siegen, sondern auch mit Niederlagen umgehen zu können.» Claudio Napolitano, Berufsmaturand, verglich die Lehrpersonen mit Alpensala-

mandern. Auch die Salamander hätten eine Tragzeit von drei Jahren, wie die Lehrer das mit den Schülern während der drei Ausbildungsjahre bewerkstelligen müssten. «Es wird in unseren Leben immer wieder Ups and Downs geben, doch die Welt gehört uns, machen wir etwas daraus!», schloss Napolitano.

Rangliste der Besten

Alle Lehrlinge, die einen Notendurchschnitt von 5,3 oder mehr erreichten, durften ihr Zeugnis auf der Bühne in Empfang nehmen. Auch allen anderen wurde gratuliert. Die Erfolgsquote an der Wirtschaftsschule KV Wetzikon war mit 95 Prozent so hoch wie selten. (reg)



Die Absolventen und Absolventinnen erhielten ihre Zeugnisse. Bild: zvg

«DEINBAUM» – ein Zeichen setzen

WETZIKON Die EVP Wetzikon macht mit bei der Baumpatenschaft Zürcher Oberland und weihet die Bank bei der Felsenbuche im Kemptner Tobel ein.

Just nach den Parlamentswahlen 2014 traten die beiden Initianten des Projektes Baumpatenschaft Zürcher Oberland, Dominik Scheibler und Stefan Burch, an die Öffentlichkeit. Mit ihrem Projekt wollen sie, dass einzelne schöne und charakteristische Bäume in unseren Wäldern nicht für die Produktion gefällt werden.

Patenschaft übernehmen

Um die Eigentümer zu entschädigen, werden für diese Bäume Patenschaften gesucht. Die Ortspartei freute sich sehr, dass die beiden Initianten auf der EVP-Liste für den Grossen Gemeinderat kandidierten. Als Stefan Burch Ende Mai das Projekt den Mitgliedern vorstellte, gab es einen spontanen Antrag,

dieses ausgezeichnete Projekt zu unterstützen. Trotz leerer Wahlkassen wurde beschlossen, die Patenschaft für einen «Bänkli-Baum» im Kemptner Tobel zu übernehmen. Die Ortsgruppe will damit ein Zeichen setzen

für Beständigkeit in unserer schnelllebigen Zeit und den nachfolgenden Generationen einen beschützenden Baum hinterlassen. Nach der Wahl des Baumes, setzte ein Wettstreit für den besten «Bänkli-Spruch» ein. Schlussendlich siegte der Spruch von Hubi Rüegg. (reg)

www.deinbaum.ch



«Chumm sitz und lueg aa, was de Schöpfer hät taa! EVP Wetzike». Bild: zvg

REGION

Fätzigi Ländlermusik an der Altersstube

Bernarda Stocker begrüßte die zahlreich anwesenden Gäste und speziell das Duo D'urchige Tösstaler mit Roger Rüegg am Akkordeon und Ursula Jucker am Banjo. Sie bedankte sich bei allen, welche die Stubetenreise im Juni in die Innerschweiz organisiert oder zu deren gutem Gelingen beigetragen haben.



«D'urchige Tösstaler». Bild: zvg

Das Duo D'urchige Tösstaler ist schon seit 20 Jahren musikalisch unterwegs, zuerst als Quartett, dann als Trio und seit acht Jahren als Duo. Die beiden sorgten mit fätziger Ländlermusik an der Stubete nach 2011 zum zweiten Mal für fröhliche Stimmung.

Die Besucherinnen und Besucher durften mit den Musikern eine Reise quer durch die Schweiz geniessen. Diese startete im Appenzellerland und führte über das Toggenburg an den oberen Zürichsee. Weiter ging die Fahrt nach Beckenried am Vierwaldstättersee. Natürlich durfte dabei auch die Steinerhilbi nicht fehlen. Über Welschenrohr im Kanton Solothurn und Jegenstorf im Kanton Bern gelangte die Gruppe auf den Urnerboden.

Es folgte ein kurzer Abstecher zu einer lauen Nacht im Hafen. Zwei originelle Eigenkompositionen aus dem Tösstal sorgten dafür, dass einige Besucherinnen und Besucher ein Tänzchen wagten und sich eine lange Polonaise in Bewegung setzte. Mit dem Stück «Ein fröhliches Wiedersehen» endete der musikalische Teil des heiteren Nachmittags. Die beiden Musikanten wurden mit Dank, viel Applaus und der Hoffnung auf ein Wiedersehen verabschiedet.

Nach den Gratulationen an alle Juli-Geburtstagskinder klang der gemütliche Nachmittag bei Kaffee und Aprikosentörtchen aus. Die nächste Altersstube findet am 2. September um 14.15 Uhr im Pfarreizentrum Heilig Geist statt. (reg)